

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abdruckpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 10 Wg., die Reklamazeile 45 Wg. ... Einzelne 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit. in. höh. Gewalt ...

Nummer 254

Altensteig, Dienstag, den 31. Oktober 1933

56. Jahrgang

Wiederzulassung der deutschen Journalisten in Rußland

und der russischen Journalisten in Deutschland
Berlin, 31. Oktober. Nachdem der bekannte Journalistenkonflikt in letzter Zeit wiederholt Gegenstand diplomatischer Unterhaltungen zwischen Deutschland und der UdSSR. gewesen ist, hat über diese Angelegenheit kürzlich eine Besprechung zwischen dem Herrn Reichsaussenminister Freiherrn v. Neurath und dem Botschafter der UdSSR, Herrn Chinschuk stattgefunden. Dabei ist eine Verständigung über die Beilegung des Konfliktes erzielt worden. Ausgangspunkt und Grundlage der Verständigung ist die Uebereinstimmung der beiden Regierungen darüber, daß die Pflege der beiderseitigen Beziehungen von der Verschiedenheit der Regierungssysteme in den beiden Ländern unberührt bleiben muß.

Die Journalisten der Sowjetunion werden ihre Tätigkeit in Deutschland und die deutschen Journalisten ihre Tätigkeit in der Sowjetunion wieder ausüben. Auf Anordnung des Senatspräsidenten werden die Vertreter der „Tag“ und die Vertreterin der „Tschetscha“ Zulassungskarten zum Reichstagsbrandprojekt erhalten.

Schwierigkeiten in Genf

Genf, 30. Okt. Der Vorschlag des Präsidenten Henderson auf Vorverlegung der ursprünglich auf den 9. November festgesetzten Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz ist auf große diplomatische Schwierigkeiten gestoßen. Es steht bisher immer noch nicht fest wann das Präsidium zusammentritt wird.

Man gibt offen zu, daß die Wiederaufnahme der seit Monaten unterbrochenen sachlichen Arbeiten heute so gut wie ausgeschlossen ist, daß die grundsätzlichen Gegensätze zwischen den Großmächten ohne Deutschland bisher insbesondere in der Plotten- und Luftfahrtfrage noch in keinem einzigen Punkt überwunden sind und daß außerdem heute mit einer Mitarbeit Japans kaum gerechnet werden kann. Das Präsidium steht somit vor einer unlöslichen Aufgabe. Die wahren Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage liegen, wie jetzt offen zugegeben wird, in der fehlenden Mitarbeit Deutschlands.

Ueberraschende Abreise Norman Davis aus Genf

Genf, 30. Oktober. Der amerikanische Hauptdelegierte auf der Abrüstungskonferenz Norman Davis hat sich heute abend plötzlich entschlossen, über Paris nach Washington zurückzukehren.

Der Entschluß des amerikanischen Hauptdelegierten, der als einziger Delegierter von den maßgebenden Staaten in Genf geblieben war und die Absicht hatte, die Wiederaufnahme der Arbeiten des Büros der Abrüstungskonferenz hier abzuwarten, hat in Völkerverständigung beträchtliches Aufsehen erregt. Norman Davis hat heute abend den Vertretern der amerikanischen Presse erklärt, seine Abreise dürfe nicht so ausgelegt werden, daß die Vereinigten Staaten sich an den künftigen Arbeiten der Konferenz desinteressieren. Er habe es für wichtig gehalten, die jetzige Pause zu einer persönlichen Aussprache mit dem amerikanischen Staatschef zu benutzen.

In Paris wird Norman Davis, wie von französischer Seite berichtet, Besprechungen mit dem französischen Außenminister haben.

Wintereinfahr

Oberbayern im Winterfeld

München, 30. Okt. Der starke Schneefall hat am Sonntag im Gebirge bereits zu einer beträchtlichen Schneedecke geführt. Am Waldensee und am Kesselberg, im Bad Heilbrunn und Bad Tölz lag der Schnee 15 bis 20 Zentimeter hoch und reichte bis ins Tal herab.

Schneefurten im Erzgebirge

Chemnitz, 30. Okt. Im ganzen Erzgebirge ging am Sonntag bei sturmartigen Winden harter Schneefall nieder. Die Schneedecke erreichte auf den Kammern bis zu 20 Zentimeter. Der Autowverkehr geriet auf den Straßen teilweise ins Stocken.

... und in den Schlesißen Bergen

Breslau, 30. Okt. In den Abendstunden des Sonntags fiellte sich in den schlesißen Bergen Schneefall ein. Am Montag früh lag im Riesengebirge eine letzte Schneedecke bis etwa 600 Meter hoch. Schneehöhe meldet 3 Zentimeter Schnee. Ebenso schneite es in den höchsten Lagen des Riesengebirges.

Vom Heuberg, 30. Oktober. In ganz beachtenswerter Stärke hat sich über Nacht der Winter bei uns eingestellt. Der Himmel hängt noch voll Schnee und das Schneetreiben hält an. Der Schnee, wenn auch ziemlich naß, bleibt auch auf den Straßen liegen. Zum Winterport reicht er voretz nicht aus. Man nimmt an, daß der Winter noch einmal weichen muß.

Eröffnung des Wirtschafts-Werberats

Berlin, 30. Okt. Am Montag mittag fand im Reichspropagandaministerium die feierliche Eröffnungssitzung des Werberates der deutschen Wirtschaft statt, der durch das Gesetz über Wirtschaftswerbung vom 12. September 1933 geschaffen wurde. Staatssekretär Walter Funk hielt eine Rede, in der es u. a. heißt: Heute werden die Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über Wirtschaftswerbung vom 12. September 1933 veröffentlicht werden, nach denen der Werberat der deutschen Wirtschaft als öffentlich-rechtliche Körperschaft errichtet ist. Der Herr Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat Herrn Ministerialdirektor Ernst Reichard zum Präsidenten ernannt. Den Vorsitz im Verwaltungsrat habe ich auf Weisung meines Herrn Ministers selbst übernommen. Als zweiter Vorsitzender wird Herr Staatssekretär Dr. Boffe vom Reichswirtschaftsministerium und als dritter Vorsitzender Herr Staatssekretär Bode vom Reichsernährungsministerium fungieren, um auf diese Weise die enge Zusammenarbeit der drei hauptbeteiligten Reichsressorts zu gewährleisten.

Der Werberat der deutschen Wirtschaft ist nicht dazu geschaffen worden, um der Wirtschaft neue Lasten aufzubürden, sondern um der Wirtschaft etwas zu geben, um ihr zu helfen, die Werbung besser, billiger und wirkungsvoller zu gestalten. Für diese Arbeit im Interesse der Wirtschaft erhebt der Werberat eine kleine Gebühr von durchschnittlich 2 u. 5. des Werbeumfanges, die wiederum für Werbung, also im Interesse der Wirtschaft, für große zentrale Aufgaben verwendet wird. Die dringlichste Werbeaufgabe ist die Förderung des Abzuges deutscher Waren und deutscher Leistungen im In- und Auslande.

Reichsminister Dr. Brüning führte u. a. aus: Die nationalsozialistische Revolution konnte auch an der bisherigen Wirtschaftsauffassung nicht spurlos vorbeigehen. Insbesondere mußte das Gebiet der Wirtschaftswerbung, auf dem die liberalistische Wirtschaftsauffassung chaotische Zustände hatte aufkommen lassen, nach nationalsozialistischen Prinzipien neu geordnet und wieder als Dienerin in die gesamte Volkswirtschaft eingebaut werden.

Durch dieses Gesetz hat die Reichsregierung die gesamte öffentliche und private Werbungs-, Anzeigen-, Ausstellungs-, Messe- und Reklamewesen der Aufsicht des Reiches unter-

stellt. Private Initiative soll aber auch auf dem Gebiete der Wirtschaftswerbung ausschlaggebend sein.

Der Werberat der deutschen Wirtschaft ist nicht ein Ersatz für den werbungstreibenden Unternehmer. Seine Aufgabe ist vielmehr, die gesamte deutsche Wirtschaftswerbung unter einem einheitlichen Willen zu stellen. In Anbetracht der Bedeutung dieser Institution ist die Abgabe, die der Werberat erhebt, keine neue Belastung der schwer leidenden deutschen Wirtschaft. Die Errichtung des Werberates der deutschen Wirtschaft stellt dem Glauben an die Werbung wieder her und macht sie dadurch wirksamer.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt führte u. a. folgendes aus: Der Werberat der deutschen Wirtschaft soll Mittler sein zwischen dem für die Führung der Wirtschaftspolitik verantwortlichen Reichswirtschaftsministerium und dem wirtschaftenden Menschen, damit dieser vertraut wird mit den Absichten der Reichsregierung und sein privates Vollen und Handeln voll einlegen kann für das große Aufbauprogramm der Reichsregierung. Darüber hinaus begrüßt das Reichswirtschaftsministerium die Gründung des Werberates der deutschen Wirtschaft als eine Förderung der Gemeinschaftswerbung. Die Grundlage einer nationalwirtschaftlich richtig eingestellten Werbung ist die Erkenntnis, daß das harmonische Miteinander der Konsumrenten die beste Grundlage auch des eigenen Erfolges ist. Das Reichswirtschaftsministerium begrüßt auch die Errichtung des Werberates der deutschen Wirtschaft im Interesse des deutschen Außenhandels.

Zum Schluß sprach der neuernannte Präsident Reichard. Er dankte Reichsminister Dr. Brüning den anwesenden Persönlichkeiten dafür ab, daß er auf einem Gebiet, das bisher jeder grundsätzlichen Ordnung entbehrte so schnell die Grundlage zu einer Einheit gelegt habe, die für die ganze deutsche Wirtschaft von Bedeutung sein werde. Er gab das Ergebnis des Werberates ab, an welchem Teile mitzuarbeiten er dem Aufbau und der Neugestaltung der deutschen Wirtschaft.

Zum Schluß der Sitzung übermittelte Staatssekretär Funk dem neuen Werberat die besten Grüße und Wünsche des Führers.

Der Führer in Frankfurt

Eine gewaltige Kundgebung

Frankfurt a. M., 30. Okt. Die Hiltbertsundgebung am Sonntag in der Frankfurter Festhalle übertraf alles, was man bisher in dieser Beziehung in der alten Kaiserstadt am Main erlebt hat. 20.000 Personen waren in der Festhalle, weitere 10.000 in der Nähe der Festhalle versammelt. Außerdem waren noch 76 Säle und Lokale für die Kampfsprecherübertragung vorgehalten. Von Nürnberg kommend trat der Reichsführer mit dem dreimotorigen Flugzeug D. 2600 auf dem Frankfurter Flughafen ein. Der Flug war teilweise im Schneetreiben vor sich gegangen. Die Begeisterung klag ins Riesenhafte, als der Führer eintraf und von Gauleiter Sprenger begrüßt wurde.

Rede des Führers

(Ausschnitt.) „So wie am 5. März das deutsche Volk sich entscheiden mußte über den Kurs im Innern — so führt Adolf Hitler einleitend aus — „so muß es sich am 12. November entscheiden über den Kurs nach außen. Es muß sich klar entscheiden, ob es will, daß die Ehre der Nation und ihr altes Recht in der Zukunft vor der ganzen Welt offen und frei vertreten werden soll. Es muß sich entscheiden für den Weg, der im ersten Augenblick vielleicht schwer sein kann, der aber unserer Ueberzeugung nach auf die Dauer eine große Nation allein in ihrer Größe zu erhalten vermag.“ Unter hitlerischer Zustimmung der Versammlung zeigte der Führer erneut das Ergebnis und die verbitternden Folgen des Versailler Vertrages auf, der doch Verständigung und Versöhnung bringen sollte, der aber durch seine Unvernunft als kommunistische Idee arabischisiert und Millionen Menschen zu Feinden der menschlichen Gesellschaft gemacht habe. Einig jagten sie, wir müßten abrücken, daß die Welt in der Lage sei, auch ihrerseits abzurücken. Wir haben abgerückt und sie sollen nicht so tun, als ob die Abrüstung bei uns praktisch nicht durchgeföhrt worden wäre. Sie waren ja mit ihrer Kontrollkommission lange genug in Deutschland, um das übermächtig zu können. (Stürmischer Beifall.) Aber nicht genug, daß die anderen abrückten, sie hätten aufgestreift! Von wem hätten sich die anderen Völker bedroht, etwa von uns? Wenn sie heute rüsteten, seien etwa wir schuld daran? Etwa die 100.000 Mann, die wir hätten? Es müßte endlich mit diesen Phrasen aufgeräumt werden, daß alles unrettbar geschehen müßte. (Stürmischer Beifall.) Wenn man gerade auf das nationalsozialistische Deutschland verweise, dann erinnere er daran, daß noch vor einem Jahre die Welt die nationalsozialistische Bewegung als menschlich bedeutungslos und sogar noch nach der Richtungsrichtung als vorübergehende Erscheinung bezeichnet habe, und jetzt auf einmal behauptet man, man habe in den letzten 10 Jahren nicht abrücken können, weil der Nationalsozialismus da sei.

Sie hätten 13 Jahre Zeit gehabt abzurücken, als wir nicht an der Macht waren. In es sei sogar möglich, daß — wenn die anderen in diesen 13 Jahren ihr Versprechen eingelöst hätten — der Nationalsozialismus vielleicht überhaupt nicht zur Kenntnis gekommen wäre. Allein sie hätten es nicht getan. „Das deutsche Volk hat nicht nur technisch-militärisch abgerückt, nein, auch geistig und moralisch hat es abgerückt.“ (Stürmischer Beifall.) In ihrem 14jährigen Ringen habe die nationalsozialistische Bewegung sich durchgesetzt, nicht um einem Kriegswahn sinn zu kurbigen, sondern um Deutschland vor dem Abgrund zurückzuführen, vor einem Abgrund, der den Wahn des Bolschewismus über Deutschland gebracht und keineswegs an den deutschen Grenzen haltgemacht hätte. Wenn das mitteleuropäische Gebiet dem Bolschewismus nicht standgehalten hätte, dann wäre heute Europa verloren.

Der Führer sprach dann von dem großen Programm der Bewegung, dessen Verwirklichung mit der Machtergreifung am 30. Januar begonnen habe; dieses Programm wolle die Befreiung der deutschen Zerrissenheit und des inneren Verfalls, es wolle ein Symbol und eine Autorität, es wolle die sittliche und kulturelle Erneuerung, ein neues Recht, die Erziehung unserer Jugend und den Aufbau unserer Wirtschaft aus sich selbst heraus. Für dieses Programm hätten wir nun 9 Monate gekämpft und viel von ihm bereits verwirklicht. Die Parteien seien bestattet, der Mißbrauch der Religion unterbunden, das Halentum flatiere heute über ganz Deutschland, 2,5 Millionen Erwerbslose seien wieder in Arbeit, die Korruption ausgerottet, die nationale Erziehung der Jugend sei in Angriff genommen und diese Jugend werde unter unserer Erziehung einmal vollenden, was wir begonnen hätten.

„Unser Angriff gegen die deutsche Not wird sein Ende nehmen, bis am Ende die deutsche Not beendet sein wird. So hätten wir hiebei nur den einen Gedanken gehabt, zu arbeiten für unser Volk und hätten der Welt nichts zuleide getan. Uns aber darf man schmähen! Die Welt sei sehr empfindlich für die Ehre anderer Völker (sehr gut!), wir verleben diese darum sehr wohl, aber wir bitten uns aus, daß man auch unsere Ehre nicht nicht angreift! Sollen wir etwa weniger Ehre haben nur deshalb, weil es ein 26 Staaten möglich war, uns zu befragen? So ist unmöglich, den Ausgang eines Krieges zu einer ewigen Rechtsgrundlage der Völkerverhältnisse zu machen. Wir haben auch andere Ehre, und das soll die Welt wissen!“ (Lang andauernder Beifall.) Der Führer zeichnete das wahre Gesicht der Emigranten und gab seiner Verwunderung Ausdruck, daß es diesen Elementen erlaubt werde, Völker gegeneinander zu beugen, mit denen wir in Frieden leben wollen, Versöhnung und Verständnis möchten und denen gegenüber wir nur den einzigen Wunsch hätten, daß endlich die Krisenpsychologie aus der Welt verschwinde.



Wir wollten nicht andere Völker unterdrücken oder unterwerfen und nicht diejenigen auf dem Schlachtfeld verlieren, die unseres Blutes sind, um Fremde zu gewinnen, die uns niemals lieben würden. Wir wollten den Krieg nicht haben, aber das Recht für unser Volk, sein Leben selbst zu gestalten! Das ist nicht Sache der anderen Welt. (Brausender Beifall.) Wenn alle von Sicherheit reden, die nicht bedroht seien, dann müsse man uns, die wir uns mit Recht bedroht fühlen könnten, zu mindest die gleiche Sicherheit geben. Wenn man nicht abräumen wolle, dann solle man es sagen. Wenn man uns die Gleichberechtigung nicht geben wolle, dann solle man es ebenfalls sagen. Man könne aber nur eines wiederholen: Niemals würden wir uns an Konventionen beteiligen, bei denen wir nicht völlig gleichberechtigt sind. „Bereinstimm kann man sein, diskriminiert nicht!“ (Stürmische Zustimmung.) Ich bedanke mich für Vereinbarungen, die ich mit meiner Ehre einlaufen soll. Und wenn man sagt, dann werdet ihr isoliert sein, dann erkläre ich, lieber ehrenhaft isoliert sein, als ohne Ehre gebuddelt zu werden. (Lebhafter Beifall.) Ich bin der Überzeugung, daß das deutsche Volk zuviel Charakter hat, als daß es anders denken könnte als seine Regierung, daß es in dieser Stunde, dieser geschichtlichen Stunde, nicht anders entscheiden kann als mit dem Worte „Ja“ (Stürmische Zustimmungserklärungen.) Es bleibt kein anderer Weg. Ich habe keine Kanonen. Ich habe nur Euch, meine Volksgenossen. Ihr müßt mich dieses Recht für Deutschland erklären. Ihr müßt hinter mir stehen. Wir müssen zusammenhalten. Wir können den Kampf nur führen, wenn wir eine einzige Mannschafft sind. (Die begeistertsten Massen erheben sich von ihren Plätzen und jubeln dem Führer zu.) Ihr müßt alle erkennen, daß wir in einer großen geschichtlichen Zeit leben, einer Zeit, die nur ein Volk zu bestehen vermag, das seinen Willen einheitlich und einmütig der Welt gegenüber vertritt. Und dieser Wille wird nicht nur dem deutschen Volk allein nützlich sein! Das gleiche Recht der Völker nur allein kann auf die Dauer einen wirklichen und wahrhaften Frieden gründen. Indem wir diesen Kampf durchführen, kämpfen wir nicht nur für uns, sondern letzten Endes auch für die Gemeinschaft der Völker. Wenn Ihr am 12. November zu unserer Sache zu eurer Sache steht, dann steht ihr damit zum deutschen Volk und zum deutschen Reich.“ (Minutenlanges, tosendes Beifallskundebrausen.)

Bölsche-Ehrung durch Ministerpräsident Göring

Essen, 30. Okt. In der Essener Lichtburg fand am Sonntag eine Bölsche-Gedächtnisfeier statt. Ministerpräsident Göring lagte in einer Ansprache, eine harte Quelle, aus der uns Kraftströme zufließen müssen, sei die Vergangenheit, soweit sie von Heldentum, Opfern und Hingabe leude. Bölsche war für uns ein Vorbild auf einem neuen Gebiet. Gerade wenn wir heute daran gehen, unsere Luftfahrt aufzurichten, dann sollen uns Menschen wie Oswald Bölsche leuchtende Vorbilder sein. „An dieser Stelle erkläre ich als verantwortlicher Leiter der deutschen Luftfahrt laut und klar, es ist nicht wahr, wie haben aus dem Kriege nicht Flugzeuge zurückbehalten, wir haben keine Geheimwaffe heimlich gebaut und aufsteckt. Und wenn man auf unsere Verfehlungen zeigt, dann sage ich, Ihr handelt wider besseres Wissen und eure Nachleute können nicht behaupten, daß unsere schwerfälligen Verfehlungen jemals als Kriegsluftzeuge in Frage kämen.“ Man hat in den Abrüstungskonferenzen immer wieder betont, Deutschland dürfe keine Militärflugzeuge haben. Wir haben uns bereitgefunden, auf alle Abrüstungsbedingungen zu verzichten, aber darauf bestanden, daß uns ein Minimum an Verteidigungsflugzeugen zugestanden würde. Flugzeuge, die nach ihrem Aktionsradius überhaupt nicht für einen Angriff in Frage kommen. Wenn man uns selbst das versagt, dann behaupte ich, daß auf der anderen Seite irgend eine böse und hinterlistige Absicht herrscht. Man hat der Welt Sand in die Augen gestreut und behauptet: „Ja, wir haben Deutschland zu Lande und zur See Verteidigungssträfte gelassen.“

Was bedeutet aber diese Verteidigungslosigkeit? Sie ist ein leerer Schein! Diese horizontal verlaufende Verteidigung ist ein Trugbild, so lange man verschweigt, daß man den Angriff in der Vertikalen zu führen gedenkt. Was nützen uns Arme und Flotte, wenn die Feinde Deutschlands uns aus der Luft vernichten wollen! Wenn man uns schon jedes militärische Flugzeug verboten hat, dann sündigt uns das Gedankens an unsere große Luftheer, wenigstens in den engeren Grenzen, die man uns gezogen. Luftverkehr und Luftpost zu stören. Auf das Balkenkreuz hinweisend, schloß der Minister: „Betrachtet es nicht, über dem Balkenkreuz erhebt sich der Adler, er hat die Schwingen gebreitet, dieser Adler ist die Sehnsucht der deutschen Luftfahrt!“

Dieterich Eckart-Feyer in Neumarkt

Neumarkt, 30. Okt. Aus der ganzen bayerischen Ostmark strömten Massen herbei, um teilzunehmen an der Weihe des Denkmals für den Dichter und Kämpfer der Bewegung, Dieterich Eckart, um aber auch den Führer und Kanzler des Volkes zu sehen. Im Stadtpark, wo der riesige Stein steht, dessen Vorderseite die ergene Reliefbüste des Dichters schmückt und seinen Namen trägt: Deutschland erwache, hatten erwartungsvoll die Menschen, auch als in dichten Massen der erste Schnee vom Himmel fiel. Unbeschreibliche Begeisterung brach los, als der Führer, begleitet von Staatsminister Eiser und dem Reichsführer der SS, Himmel Staatssekretär Hierl, dem Gründer der NSDAP, Drexler-München u. m. vor dem Denkmal erschien. Dort erwarteten den Führer zur Begrüßung u. a. Staatsminister Wagner und die Oberbürgermeister von Nürnberg und München. Ein Heimatschor sang ein Lied Dieterich Eckarts. Dann begrüßte der Kreisleiter den Führer an der Weißbühne. Nach einem Sprecher des Jungvolks der des Dichters Worte „Deutschland erwache“ mit wuchtiger Eindringlichkeit gestaltet, übergab Kunstmalerei Reich-München das Denkmal an den Führer.

In seiner Ansprache erinnerte der Führer an die Kampfzeit vor zehn Jahren, da das Schicksal seinen unversehrlichen

Freund von uns nahm. Heute stehen wir wieder in einem schweren Kampf. Das Wort, das Dieterich Eckart prägte, „Deutschland erwache“, ist seit jenen Tagen der Ruf unseres Volkes geworden. Mäße am 12. November nun endlich Dieterich Eckarts „Deutschland erwache“ restlos in Erfüllung gehen. Es ist eine herrliche Zeit, in der wir dieses Denkmal weihen, eine Zeit, die das erfüllt, für was Dieterich Eckart damals mit uns gekämpft hat und für das er damals gestorben ist. Ein erbärmlich kleines Geschlecht hat damals sinnlos einen Mann zu Tode gebracht, der kein anderes Ziel hatte, als für Deutschland einzutreten. Nun, da sein Ziel heute in herrlicher Vollendung begriffen ist, haben wir ein Recht, vor den Toten hinzutreten und zu sagen: „Du bist nicht umsonst gestorben“ Du lebst neben den Hunderten, neben den Tausenden und Millionen, die alle dahingegangen sind für Deutschland, für den Bestand unseres Volkes und unseres Reiches, dahingegangen sind für Deutschlands Auferstehung. Wir haben heute nach zehn Jahren das stolze Recht, der Öffentlichkeit, unserem Volke dieses Denkmal zu übergeben. Denn das Gebet Dieterich Eckarts ist in Erfüllung gegangen: „Das deutsche Volk ist erwacht!“

Stürmische Hetrufe dankten dem Kanzler und spontan sang die Menge das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied. Der Kanzler beauftragte dann mit jenen Begleitern das Denkmal und begrüßte mit herzlich Worten die Anwesenden des toten Dichters. Unter den Klängen des Dieterich-Eckart-Marsches ging dann der Führer wieder zu seinem Wagen zurück und fuhr in die Stadt bis zum Unteren Tor. Von dort schritt er unter dem Jubel der Bevölkerung die Dieterich-Eckart-Straße und die Adolf-Hitler-Straße entlang zum Neumarkter Rathaus. In dem altdenkmaligen Rathausaal wurde ihm die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Neumarkt-Oberpfalz überreicht.

Sie rüsten weiter!

Verstärkung der englischen Luftstreitkräfte
London, 30. Okt. Englischen Presseberichten zufolge ist ein neues Nachtbomberflugzeug an die englischen Luftstreitkräfte abgeliefert worden, das an Geschwindigkeit und Leistungsfähigkeit alle früheren Typen weit übertrifft. Das neue Nachtbomberflugzeug ist eine Hawford-Maschine, die einen gepanzerten dreihäufigen Geschützturm hat, der während des Fluges einseitsen werden kann. Außer dem Geschützturm sind einige Maschinenabwehre auf dem Flugzeug aufgestellt, das in seinem Unterbauch eine große Zahl schwerer Luftbomben trägt.
Die Regierung habe außerdem neue große Aufträge zur Vervollständigung von Kampfflugzeugen erteilt, da alle bisherigen Flugzeuge durch Ganzmetallflugzeuge ersetzt werden sollten. Einige Fabriken haben bereits Nachtflugzeuge einselegt, um die Aufträge bewältigen zu können. Das Arsenal von Woolwich, wo Granaten herstellt werden und die Regierungsfabrik für Kleinkalibermunition, in der Gewehre, Maschinengewehre und Munition angefertigt werden, hätten ihre Vorkosten erheblich vergrößert. Die englische Regierung habe große Aufträge nach Sheffield an die Panzer- und Geschützindustrie vergeben und außerdem sehr viele Ausfuhrbewilligungen für Rüstungsmaterial erteilt, das nach dem Festland, nach Südamerika und nach Asien gehen soll.

Frankreich kauft eine englische Granatenfabrik
London, 30. Okt. Der sozialistische „Daily Herald“ meldet ferner, eine französische Rüstungsfirma habe die Verhandlungen über den Ankauf einer der Firma William Beardmore and Company gehörigen Fabrik am Clyde, in der Haubitzen fabriziert werden, abgeschlossen. Es sei alles vorbereitet, um die Anlagen, die die wertvollsten Maschinen in der Welt für die Herstellung von Haubitzen und Granaten umfassen, beschleunigt nach Frankreich zu verschieben.

Der Kreislauf der Rüstungsgründe
London, 30. Okt. Diplomatische Kreise in London haben, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Telegraph“ ausführt, ungeachtet des Wunsches Henderson nach baldiger Wiederaufnahme der Abrüstungskonferenz keine Hoffnungen mehr auf irgend welche nennenswerte Ergebnisse der Abrüstungsbesprechungen. Dieser Pessimismus sei nicht etwa allein oder nur in der Hauptsache auf den Austritt Deutschlands zurückzuführen, sondern auf die letzten vertraulichen Berichte, die bei den europäischen Regierungen aus Washington und Japan eingegangen sind. Japan werde sich rundweg weigern, seine Rüstungen herabzusetzen und beschlitzige vor allem, seine Flotten- und Luftmacht zu verstärken. Infolge der japanischen Haltung werde Amerika erklären, daß es seine See- und Luftstützungen nicht herabsetzen und seine schwere Landartillerie nicht abschaffen könne. Rußland, dessen Bemühungen zu Japan täglich schwerer würden, werde erklären, daß es seine Rüstungen nicht herabsetzen könne, so lange Japan eine Rüstungsüberlegenheit ablehne. Die an Rußland angrenzenden Randstaaten würden schließlich, ungeachtet ihrer Rüstangriffsvorträge mit Rußland, im Hinblick auf ihre großen und stark bewaffneten Nachbarn nicht verteidigungslos bleiben wollen.

Nur eine Reichswahlliste

Berlin, 30. Okt. Wie das DZ-Büro meldet, ist außer dem Reichswahlvorschlag der NSDAP beim Reichswahlleiter keine weitere Reichswahl eingereicht worden und da die Frist zur Einreichung solcher Vorschläge am Sonntag abgelaufen war, so steht nunmehr fest, daß der deutsche Wähler auf seinem Stimmzettel Reichstagswahl am 12. November nur den einen Wahlvorschlag finden wird; jede Stimmerspaltung ist also vermieden und die Wahl wird sich zu einer gewaltigen Rundgebung des gesamten Volkswillens gestalten.
Der Reichswahlprüfungsausschuss ist für Dienstag einberufen worden. Die Prüfung wird in öffentlicher Sitzung vorgenommen. Die Veröffentlichung der vom Reichswahlprüfungsausschuss endgültig festgestellten Liste wird dann am Mittwoch im Reichsanzeiger erfolgen.

Neues vom Tage

Wieder 12,2 Millionen RM. für Arbeitsbeschaffung bewilligt

Berlin, 30. Okt. Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, hat der Kreditausschuss der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt in seinen letzten Sitzungen neue Kredite im Betrage von rund 12,2 Millionen RM im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes der Reichsregierung bewilligt. Unter anderem wurde der Rhein-Main-Donau-KG ein Betrag von 2 Millionen RM zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe eines Darlehens von 200 000 RM wird ferner von der Stadt Amberg (Oberpfalz) ein großes Arbeitsvorhaben zur Regulierung der Elbe durchgeführt. Ein der Stadt Heidelberg bewilligtes Darlehen dient der Eröffnung einer Bewässerungsanlage zur Erhöhung des Ertragswertes der pflanzlichen Kulturen. Größere Beträge entfielen weiter auf den Freistaat Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Schwerin.

Ein Danziger im Korridor aus dem Zuge geholt und zu zwei Wochen Haft verurteilt

Danzig, 30. Okt. Vor dem Gdinger Gericht wurde ein Danziger Bürger wegen Beleidigung des polnischen Staates zu zwei Wochen Haft verurteilt. Er war in Alersdorf unmittelbar an der Danziger Grenze aus dem Zug geholt und in Haft genommen worden. Ein Mitreisender des Junges Danzig-Gingens hatte ihn angepöbel, weil er den Fahrgästen „Heil Hitler!“ zugewunken und nationalsozialistische Lieder gesungen haben soll.

Litwinow in Paris

Paris, 30. Okt. Der Sowjetkommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, ist in Begleitung seines Pressescheffs Umanst in Paris eingetroffen.

Französisches Flugzeug abgefeuert

Paris, 30. Okt. In der Nähe von Dijon stürzte das dreimotorige Flugzeug „Boacri“ ab, mit dem der Flieger Charles de Bernell von einem Militärflug zurückgekehrt war. De Bernell und sein Junier sind ums Leben gekommen.

Der Führer besucht Dr. Göbbels

Berlin, 30. Okt. Montag mittag besuchte der Reichkanzler Reichsminister Dr. Göbbels im Reichspropagandaministerium, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum Geburtstag auszusprechen. Er überreichte dabei als Geburtstagsgeschenk einen Relevoaufnahmeapparat für Normalfilm.

Ehrengabe der Stadt Berlin an Dr. Göbbels

Berlin, 30. Okt. Im Auftrage der Stadtverwaltung überreichte Staatskommissar Dr. Lippert Reichsminister Dr. Göbbels aus Anlaß seines Geburtstages einen aufrechtstehenden bronzenen Farn, dessen Sockel die Inschrift trägt: Dem Eroberer Berlins die dankbare Reichshauptstadt.

Rassenärzte dürfen keine Bezahlung verlangen oder annehmen

Berlin, 30. Okt. Wie das DZ-Büro meldet, weist der Verband der Ärzte Deutschlands darauf hin, daß Rassenärzte von Kranken, die sich durch einen Krankenschein als Altalieder oder Angehörige einer Rasse ausweisen, keine Bezahlung verlangen oder annehmen dürfen. Die Rechnung ist bei der Krankenkassenärztlichen Vereinigung einzureichen und nicht dem Kranken zuzustellen. Das gilt auch für Rassenärzte in Badeorten, soweit es sich nicht um die Ueberwachung von Badekuren handelt.

Aus Stadt und Land

Altenteig, den 31. Oktober 1933.

Sonntagsruckschiffarten zu Allerheiligen u. Allerseele.
Die Sonntagsruckschiffarten zu Allerheiligen (1. November) gelten zur Rückfahrt am 2. November (Allerseele) ausnahmsweise bis 24 Uhr.

— Eine wirrt, Nordriedlung. Die Ansiedlung von Württembergern in außerwürttembergischen Siedlungsgebieten, insbesondere des Nordens und Ostens, ist eine Lebensnotwendigkeit für den bäuerlichen Nachwuchs. Zu diesem Zweck haben unter Förderung des Wirtschaftsministeriums und des Landesbauernführers die Landesredaktion und die Landwirtschaftskammer eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Württembergische Nordriedlung“ mit dem Sitz in Berlin gegründet. Die Gesellschaft kann zur Durchführung ihrer Aufgaben auch den An- und Verkauf von Grundstücken und die damit verbundenen Geldgeschäfte vermitteln oder selbst vornehmen. Die Württ. Nordriedlung wird so eine wertvolle Ergänzung der Landesredlung G. m. b. H. bilden, die — ebenfalls eine Gründung der Landesredaktion und Landwirtschaftskammer — die Siedlung innerhalb Württembergs betreut.

— Allerheiligen — Allerseele. Wenn im Herbst die Blätter fallen und die Natur dem Winterdorn verknist, wenn das Christkönigsfest vorüber ist, dann steht durch das Menschenberg mit Macht der Gedanke der Vergänglichkeit alles Irdischen. Allerheiligen — Allerseele die Gedenktage der teuren Entschlafenen, verstärken diese Rohnungen der Natur und weisen den Weg zu jenen lichten Höhen, in denen es keinen Schmerz und keine Vergänglichkeit mehr gibt. Die letzten Blumen des Herbstes und das letzte Grün des Waldes dienen dem Schmuck der Gräber der Verstorbenen und künden von der Liebe und Unhänglichkeit der Lebenden.

— Nagold, 31. Oktober. (Aus dem Gemeinderat.) Aus den Mitteilungen ist zunächst bekanntzumachen, daß der Vorsitzende unseres Ehrenbürger Dr. Stäble, praktischer Arzt und MdL hier anlässlich seiner Ernennung zum Hauptberufshilfsrat für das Gesundheitswesen in Württemberg die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen, aber auch dem schmerzlichen Bedauern Ausdruck gegeben hat, daß diese ehrenvolle Berufung die Aufgabe des Wohnsitzes in Nagold über kurz oder lang wohl zur Folge haben werde. — Auch dem Oberpostmeister Hartmann, der schon so viele Jahre das Postwesen in Nagold mit Geschick und Erfolg leitet, sind anlässlich seines 40jährigen Dienstjubiläums die Glückwünsche der Stadt übermittelt worden. — Die Schlussabrechnung des Arbeitsamts über die Reichsarbeits-



vom letzten Winter betreffend den Bau von Waldwegen, von Verbauungen beim Bad Rötendach und eines Hauptkanals in der Galtwiesstraße liegt vor. Hiernach sind 5765 Tagewerte mit einer Grundförderung von 17 297,58 Mark gefördert worden. — Das weibliche Arbeitslager ist vom K.S.-Gauverein bis 31. Juli 1934 mit 35 arbeitsfähigen Mädchen genehmigt worden. Der vorgelegte Vertrag wurde mit einigen Ergänzungen vom Gemeinderat unterzeichnet. — Auch das männliche Lager wird, dank der Bemühungen unseres Abgeordneten Böhner, zunächst einmal bis April nächsten Jahres unter den bisherigen Bedingungen fortgesetzt. — **Arbeitsbeschaffung:** Der Gemeinderat beschäftigte sich sehr eingehend mit der Arbeitsbeschaffung für das Handwerk. Mit Hilfe der Reichszuschüsse sollen einige städtische Gebäude möglichst noch diesen Winter instandgesetzt werden. Um die Benutzung der städt. Schwemmanalysen zu fördern und dem einschlägigen Gewerbe durch die Anlage von Wasserleitern und Heizungsanlagen weitere Arbeit zu beschaffen, wurde die einmalige Anschlagsgebühr für den Abbruch von 150 auf 75 Mark herabgesetzt. Die in Betrieb befindlichen Einzelkläranlagen sind in einer kurzen Ubergangsfrist zu schließen. Für den Anschluß an die städtische Schwemmanalysen ist in diesem Fall eine Anschlagsgebühr von 20 Mark zu entrichten, so nieder, weil die betreffenden Hausbesitzer seinerzeit durch den Bau der Einzelkläranlage größere Kapitalbeträge aufwenden mußten. Denjenigen hiesigen Einwohnern, die durch ihre freiwilligen Beiträge den Bau der Kanalisation und Kläranlage unterstützt haben, dafür aber selbst keine eigene Hauskläranlage bauen mußten, wird die laufende Unterhaltungsgebühr vom Zeitpunkt des Anschlusses ab freiwillig und in widerruflicher Weise auf Ansuchen bis zur Dauer von drei Jahren erlassen, vorausgesetzt, daß sie seinerzeit mehr geleistet haben, als sie nach der heutigen Gebührenordnung für ihre Anschlüsse zu bezahlen hätten. — **Beitragsleistungen:** Für den Fall, daß die hiesigen Viehbesitzer den Ortswiehnervereinsverein endgültig gründen, wird von der Stadtgemeinde der gleiche Gründungsbeitrag in Aussicht gestellt, den die Zentralstelle für die Landwirtschaft leistet. — Der Hiltlerjugend wird zu ihrem Ausbau ein Beitrag von 50 Mark bewilligt. Für die örtlichen Randgebungen und für die Rundfunkübertragungen soll ein Großlautsprecher angeschafft werden. Wenn die örtlichen Vereine usw. der Stadt entsprechende Beiträge leisten, soll die Vergütung sofort erfolgen. — **Grundenerwerbungen und -Veräußerungen:** Nachdem im Laufe des Sommers die zur ortsbauplanmäßigen Durchführung der Baustraßen im Weingarten- und Gelgenberggebiet zum Teil mit den dazu gehörigen Bauplänen erworben worden sind, sind auch die Weisen von Landwirt Sindlinger und Lindnerwirt Günther Witwe, die zur Talüberführung der in Betracht kommenden Höhenstrassen erforderlich sind, zum Teil durch Tausch und zum Teil durch Kauf erworben worden. Es bleibt nunmehr noch übrig, die zur Anlage des 3 Meter breiten Wegs am Fuße des Weingartenbergs erforderliche Fläche vollends zu erwerben. Eine Anzahl Baupläne zur Bebauung innerhalb bestimmter Freize ist im Weingartengebiet bereits abgelehnt worden. Das Gebäude Nr. 29 in der Hallerbacherstraße ist an Bürgermeister Maier um 18 000 Mark verkauft worden, wobei ihm die Instandhaltung des Hauses obliegt. — **Reichstagswahl am 12. November 1933:** Für die Wahlberechtigten von hier werden wieder zwei Bezirke gebildet und zwar wählen die Wahlberechtigten mit den Anfangsbuchstaben A—K im roten Schulhaus, Schulsaal im Erdgesch. (nicht mehr Sitzungsraum des Rathauses) und die Wahlberechtigten mit den Anfangsbuchstaben L—Z im Anabensschulhaus, Schulsaal im Erdgesch. — Nach kurzer nichtöffentlicher Verhandlung und mit Grundstücksbewertungen und Detreturen schloß die Sitzung.

Regold, 30. Oktober, (80. Geburtstag.) Gestern beging körperlich und geistig in letzterem Rüstigkeit Kupfer- schmiedemeister Christian Waker seinen 80. Geburtstag.

Walldorf, 30. Oktober, (Beerdigung.) Ein großer Trauerzug bewegte sich letzten Samstag durch unseren Ort, galt es doch, einem guten, aufrechten Walldorfer Bürger, an dem mit Hochachtung aufgehen wurde, und der in seiner einfachen und bescheidenen Art ein Vorbild für die Jugend war, dem Johannes Schuler, Bauer, das letzte Geleit zu geben. In tiefen Worten zeichnete Pfarrer Messerschmidt ein Bild des Entschlafenen, schilderte ihn als einen klugen, verständigen Mann, der über die Hälfte seines Lebens der Gemeinde wertvolle Dienste, ohne klingenden Lohn geleistet hatte. Bürgermeister Kentschler widmete dem selbstlosen, pflichttreuen Bürger für seine vielseitigen, treu geleisteten Dienste, Worte aufrichtigen Dankes und legte namens der bürgerlichen Gemeinde und des Ortschulrats und im Namen des Kirchengemeinderats den wohlverdienten Lorbeer nieder.

Neuweiler, 30. Oktober, (Zur Aufklärung.) Der Propagandaleiter des Kreises Calw der NSDAP, gibt im Auftrag der Kreisleitung bekannt: Zur Aufklärung über die Schutzhaft des Dr. Marx, Neuweiler, sei festgestellt, daß dieselbe in erster Linie wegen sittlichen Verfehlungen in der Sprechstunde und in Ausübung des ärztlichen Berufes verhängt wurde. Es war notwendig, dem rassistischen Treiben, das unter Mißbrauch der ärztlichen Berufsautorität verübt wurde, einen Riegel vorzuschieben. Außerdem hat sich Dr. Marx unehrenhaftes Tragen von Kriegsauszeichnungen zuschulden kommen lassen, indem er das EK 1. Klasse trug, das ihm nie verliehen wurde. Sein Militärpaß ist in dieser Richtung gefälscht. Wir warnen vor Verbreitung unwahrer Gerüchte.

Calw, 30. Oktober, (Ausbildung von Baumwärttern.) Die Aufforderung des Oberamts, der Baumwärttervereinsigung und der Kreisleitung der NSDAP, an die Gemeindebehörden um Ausbildung und Anstellung von Gemeindebaumwärttern zwecks Förderung des Obstbaus hat einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. Mit ganz wenigen Ausnahmen, die sachlich begründet sind, erklären sich die Gemeinden bereit, einen geeigneten Mann zur Ausbildung zu veranlassen und ihn dabei auch finanziell zu unterstützen, soweit nicht schon ausgebildete Baumwärtter vorhanden sind. Es ist dies ein Beweis, daß die Notwendigkeit eines rationellen Obstbaus in allen Gemeinden Eingang gefunden hat. Auch das Bestreben des Bezirksobstbauvereins, in allen Gemeinden für einen tüchtigen Baumwart zu sorgen, der den Obstzüchtern mit Rat und Tat an die Hand gehen soll, kommt jetzt darin zur Auswirkung, daß einige kleinere Gemeinden einen gemeinsamen Baumwart anstellen. Beständig des Wartgeldes verhalten sich verschiedene Gemeinden ablehnend, sie sind aber alle bereit, familiär anstellenden Arbeitern im Stunden- oder Tagelohn ausführen zu lassen.

Stuttgart, 30. Okt. (Opern-Aufführungen im Lande.) In Anlehnung an die Württ. Landesbühne verankert die Stuttgarter Kammeroper, Leitung Oswald Kühn, mit Verwendung von ausschließlich württ. Künstlern, Gastspiele mit Opern und Operetten im Lande. Als erste Vorstellung wird in diesem Jahr Vorjungs komische Oper „Der Waffensammler“ stattfinden.

Tödlicher Motorradunfall. Am Sonntag überfuhr sich ein Motorrad mit Beiwagen auf der Leonberger Straße bei der Solitude. Der Beifahrer wurde dabei herausgeschleudert, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt, während der Fahrer selbst, der unter das Rad zu liegen kam, auf der Stelle verstarb.

Verlängerung der Bauausstellung. Unter dem Eindruck der außergewöhnlichen Wirkung der Holzhausausstellung auf das Publikum hat sich die Leitung entschlossen, die Ausstellung auf dem Kochenhol bis zum 5. November zu verlängern.

Neckarunfall, 30. Okt. (Tödlich verunglückt.) Dieser Tage wurde der 67 Jahre alte Julius Ortel abends auf dem Heimwege von einem hiesigen Kadsfahrer angefahren. Er kam zu Fall und verletzte sich erheblich. Er ist nun seinen Verletzungen erlegen.

Sell, 30. Okt. (Heimbach-Tunnel.) Die Deffa Berlin hat das große Projekt der Erweiterung des Heimbach-Tunnels im Zuge der Erstellung der Adolf-Hitler-Straße mit einem Kostenaufwand von 350 000 RM. genehmigt. Die Kosten werden vom Staat, der Reichsbahn und der Stadt Hall getragen.

Fronhofen, 30. Okt. (Erstickt.) Am Samstag mittag ist das erst jährige Kind der Familie Scheeb in Ruppertsbrunn durch einen Unfall tödlich verunglückt. In einem unbewachten Augenblick fiel das Kind in einen mit Wasser gefüllten Zuber und erlitt den Erstickungstod.

Vom bayerischen Allgäu, 30. Okt. (Schnee.) Infolge des zweitägigen Regenwetters sank die Temperatur in den Allgäuer Bergen erheblich. Wie im Schwarzwald so hat es auch in den Allgäuer Bergen ziemlich heftig geschneit. Die Schneehöhe beträgt durchschnittlich 10 Zentimeter.

Aus Baden

Frozheim, 30. Oktober, (Tödlich überfahren.) Am Samstag, um 23 Uhr, überholte ein 29 Jahre alter Kaufmann mit seinem Personkraftwagen eine haltende Straßenbahn an der Haltestelle Schwebelstraße. Hierbei überfuhr er eine 42 Jahre alte Frau, die aus der Straßenbahn ausgestiegen war und verletzete sie schwer. Die Verunglückte wurde mit einem Personkraftwagen in das Städt. Krankenhaus eingeliefert, wo sie in der Nacht zum Montag ihren schweren Verletzungen erlag.

Das Winterhilfswerk in Württemberg

Stuttgart, 30. Okt. Das Winterhilfswerk in Württemberg nimmt einen guten Fortgang. Der Kasse der Landesführung und der Kasse der Kreisführung Stuttgart sind an Geld zusammen 400 000 RM. zugeflossen. Von den Kreisführern des WSW außerhalb Stuttgarts (von den Bezirksmobilitätsvereinen) wurden bis heute 200 000 RM. gemeldet. Zusammen wären also an Geld in Württemberg insgesamt 600 000 RM. zusammengekommen. Diese Zahlen wären wesentlich größer, wenn nicht die Rückschlüsse der Reichs-, Bahn-, Post- und Finanzbeamten und zahlreiche Spenden von Firmen und Einzelpersonen unmittelbar nach Berlin abgeliefert worden wären. Dies ist für manches örtliche Winterhilfswerk ein erheblicher Ausfall. Die Reichsführung braucht allerdings auch Geld, um die Brennstoffversorgung des WSW zu finanzieren und einen Ausgleich für die besonderen Notgebiete des Reiches herbeizuführen. Neben den Geldspenden sind zum Teil recht wertvolle Warenspenden von großen Firmen und kleineren Geschäften zu verzeichnen. Ihr Wert läßt sich nicht genau feststellen, aber immerhin auf mindestens 600 000 RM. schätzen. Dazu kommen die schon gemeldeten Lebensmittelspenden der Landwirtschaft (45 000 Zentner Kartoffeln und 32 000 Zentner Getreide usw.), die einen Wert von 100 000 RM. darstellen.

Mit diesen Geld- und Naturalspenden und solchen, die noch einzuholen sind, wird eine umfassende Naturalversorgung der notleidenden Bevölkerung durchgeführt. Die von der Landwirtschaft geordneten Lebensmittel wurden in der Hauptsache im Bezirk selbst an Bedürftige verteilt. Eine Anzahl von Bezirken meldete Ueberflüsse, welchen die Landesführung des WSW, notleidenden Bedarfsbezirken und Bedarfsgemeinden zuwies.

Der Bedarf in diesen Bezirken, besonders an Kartoffeln, kann nur zum Teil mit den angegebenen Lebensmitteln gedeckt werden, jedoch die Landesführung und Kreisführungen veranlaßt sind, noch Kartoffeln zuzulassen. So hat die Landesführung in der letzten Zeit noch 30 000 Zentner Kartoffeln erworben, die meistens davon in Württemberg und einen Teil in Norddeutschland. Das Wichtigste ist nun, daß die Kartoffelverteilungen möglichst rasch abgeschlossen werden, bevor der Frost eintritt. Das gleiche gilt von der Brennstoffversorgung der Bedürftigen. In diesen Tagen hat die Landesführung 169 501 Gutscheine für je 1 Zentner Braunkohlenbriketts und 14 517 Gutscheine für je 1 Zentner Steinkohlen an die Gemeinden zur sofortigen Verteilung an die bedürftigen Familien hinausgegeben. Wie in Stuttgart, so haben überall in den Oberamtsbezirken und größeren Gemeinden Kleiderammlungen stattgefunden. Mit der Verteilung ihres Ertrags wurde bereits begonnen. Der Landesführung sind von den württ. Firmen der Textilindustrie und des Textilhandels schöne Warenspenden zugesprochen, die sie, soweit sie nicht ausdrücklich für Stuttgart bestimmt sind, im ganzen Lande gerecht zu verteilen sucht. Soweit von Geschäften Lebensmittel und Gutscheine hierfür gesichert wurden, werden sie im Laufe der nächsten Wochen abgegeben. In Stuttgart und anderen Städten sind größere Lebensmittelverteilungen vor Weihnachten vorgesehen.

Nicht so einfach zu lösen ist die Aufgabe, die Mittel des WSW nur denen zuzuführen, die es tatsächlich notwendig haben. Nur bei einer einheitlichen Leitung des WSW im Bezirk und in der Gemeinde und bei enger Zusammenarbeit der am WSW beteiligten Organisationen mit der öffentlichen Fürsorge

läßt sich eine gerechte Verteilung ermöglichen und der Mißbrauch erfolgreich bekämpfen. Die Bevölkerung darf den Kreis- und Ortsführern Vertrauen schenken, daß sie sich dieser ihrer schweren Aufgabe bewußt sind. So darf gesagt werden, daß in Württemberg nicht bloß die Beibringung der erforderlichen Mittel, sondern auch ihre richtige und zweckmäßige Verwendung eingeleitet ist und nunmehr überall einsehen kann.

Jahresversammlung des Württ. Fischereivereins

Friedrichshafen, 30. Okt. Am Samstag und Sonntag versammelten sich die Bodenseefischer des Württ. Fischereivereins und der internationale Bodenseefischerverband. Der Vorsitzende, Fischereimeister Jäger-Kangenatzen, erstattete den Jahresbericht. Er wies darauf hin, daß infolge der Umstellung die Binnenfischerei nunmehr zur Landwirtschaft gehöre. Damit werde sie zwar von der Gewerbesteuer befreit, aber eine volle steuerliche Entlastung trete nicht ein, da nun das Fischereizahmengesetz und das Reichsfischereiwassergesetz komme. Der Landesfischereivereinspräsident Dr. Smolian überbrachte die Grüße des neuen Führers des Landesfischereivereins und Geschäftsführers für Württemberg, Dr. Köhler. Die Finanzbehörden des Landes, so betonte er, lösten sich allmählich daran gewöhnen, den Bodensee nicht als Sommergebiet zu behandeln. Was die Patentgebühr anlangt, sei ein Ausgleich an die Verhältnisse von Bayern und Baden zu erstreben. Für den Blaueisfisch liege ein Schutz seines Namens in Aussicht. Dann nahm er Stellung zu einzelnen Anträgen des badischen Berufsfischerverbandes, die in der Hauptsache den Schutzmaßnahmen beim Blaueisfischfang gelten. Die Tagung des internationalen Bodenseefischereivereins leitete Landrat Dr. Maier-Pfaffendorf. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Beratung von Maßnahmen zum Schutze des Blaueisfisches. Die Stellfischerei wurde als eine Angelegenheit der einzelnen Länder bezeichnet. Ein Verbot der Sportfischerei vom Boot aus ist auszuschließen. Die Einführung eines Seefestertages wird abgelehnt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Beitragsentung und Unterstüthungserhöhung bei den Holzarbeitern. Wie das LdZ-Büro meldet, hat beim Deutschen Holzarbeiterverband die Beiträge um 25 v. H. gesenkt, die Invalidenunterstützung aber um 50 v. H. erhöht und die Krankenunterstützung wieder eingeführt worden.

Rücktritt des chinesischen Finanzministers angenommen. Die chinesische Regierung hat den Rücktritt des Finanzministers Sung angenommen. Zu seinem Nachfolger wurde Kung ernannt, der auch den Posten des Vizepräsidenten des chinesischen Volksgesetzgebungsorgans übernehmen wird.

Englischer Küstendampfer mit 11 Mann verschollen. Der englische Küstendampfer „Victor“, der am Mittwoch von Staple in Cornwall nach Liverpool abgefahren war, ist verschollen. Die Besatzung des Schiffes beträgt 11 Mann.

Flugzeugunglück in Amerika. Wie aus Westboro im Staat Massachusetts gemeldet wird, ist dort ein Flugzeug abgestürzt. 3 Männer und 1 Frau waren sofort tot.

Kapitän Schneider von einem Löwen angefallen. Der bekannte Raubtierbändiger, Kapitän Schneider, der zurzeit mit seinen 100 Quas-Babys-Löwen in Hamburg auftritt, wurde bei einer Vorführung am Sonntag abend im Käfig von einem 4-jährigen Löwen angefallen. Er erhielt einen wuchtigen Prankenhieb über den Kopf, durch den er zwei starke Rißwunden oberhalb der Stirn und an der Schläfe erhielt.

Tragen von Uniformen durch Mitglieder der Abstammungsvorstände gestoppt. Der Reichsminister des Innern hat das für die früheren Reichstagswahlen erlassene Verbot des Tragens von Uniformen und Parteiabzeichen durch Mitglieder der Abstammungsvorstände aufgehoben.

Hirtliefer unter Anklage. Aufgrund der Enthüllungen über Korruptionshandlungen, die den ehemaligen preussischen Wohlfahrtsminister Hirtliefer vorgeworfen wurden, hat die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen Minister eingeleitet. Die Bochumer Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen Hirtliefer erhoben.

Aus dem Gerichtssaal

Des Meineids überführt

Heilbronn, 30. Okt. Das Schwurgericht hat den 33 Jahre alten ledigen Uhrmacher Theodor Heitler von Mühlacker, früheren kommunistischen Gemeinderat in Mühlacker, der der Wahrheit gegenüber unter Eid befangen war, daß er von der Entziehung eines in Mühlacker erschienenen kommunistischen Flugblattes nichts wisse, wegen eines Verbrechens des Meineids zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten verurteilt.

Sittlichkeitsverbrecher

Tübingen, 30. Okt. Der 39 Jahre alte verheiratete Bierbrauer Karl Darr von Dählingen, der sich an seinem 14 Jahre alten Töchterchen vergangen hatte, wurde von der Großen Strafkammer zu drei Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurteilt.

Kindsmißhandlung

Tettmang, 30. Okt. Ein erst 22 Jahre alter Ehemann, Photograph und Hilfsarbeiter Sailer aus Friedrichshafen wurde vom Amtsgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt weil er sein sechs Wochen altes Kind, ein Mädchen, wiederholt durch Schläge ins Gesicht mißhandelt hatte.

November

Der November, das ist der Nebelmonat, der Windmonat, wie er noch heißt. Die farbenfrohe Stimmung des Oktobers ist über. Das Laub ist von den Bäumen gefallen, und auch die Sonne will sich gar nicht mehr sehen lassen. Von allen Monaten des Jahres ist der November als der sonnloseste Monat bekannt. Nebelschwaden legen sich über Berge und Meer und hüllen das Land in trübes Grau. Die Stimmung in der Natur legt sich allen, die für solche Einflüsse empfänglich sind, bedrückend aufs Herz. In den kommenden Wochen sind auch Feiertage, die von einer ernsten Stimmung getragen werden, Allerheiligen, Allerseelen, Bußtag und Totensonntag. Der November ist der Vorwintermonat. Das Jahr geht mit raschem

Jeden Abend! Jeden Morgen!
Chlorodont
 die beliebte Qualitäts-Zahnpaste



Schritten seinem Ende entgegen. Der erste Monat des Jahres führt uns vielleicht am augenscheinlichsten das ewige Geheiß vom Bergeben und Sterben der Natur vor Augen.

„Wenn die Blätter fallen in des Herbstes Kreise, Wenn zum Stabe wallen entrindete Geleise, Dann geborcht die Natur ruhig ihrem alten Geleise.“

In einem anderen Gedicht ist die Novemberstimmung in folgenden Worten ausgedrückt:

„Nun geht das große Sterben an, Die Blätter raschelnd gleiten... Und immer näher schon heran Gar harte Schritte schreiten. Der Schritt kragt hohl, der Schritt stampft schwer Als leuzen dange Klagen, Dicht hinter jedem Schritte her... Der Nebel wallt ein graues Meer: Wie macht die Welt ihr Id und leer Und wellt: Novembertage.“

Die melancholische Stimmung der Novembertage trägt sich auch in jenen zahlreichen Wetter- und Bauernregeln aus, die teils nächtliche, teils trübe Angaben darüber enthalten, wie man schon vorher einen Blick in Gottes Werkstatt tun kann.

„Blühen im November die Bäume auf Neu Dauert der Winter bis in den Mai.“

„Wenn im November Donner großt, Wird dem Getreide Lob gezollt.“

In geschichtlicher Beziehung hat der November schon mehrfach eine bedeutende Rolle gespielt und das Geschick des deutschen Volkes maßgebend beeinflusst. In den Novembertagen des Jahres 1818 war es die Revolte der Margiten, die den Zusammenbruch in der Heimat herbeiführte, und Deutschland zwang, den Schmachvertrag von Tilsit zu unterschreiben. Fünf Jahre später brachte wiederum der November ein Ereignis von historischer Bedeutung: am 15. November 1923 kam die Rentenmark heraus, die damals in letzter Stunde die deutsche Wirtschaft vor dem völligen Zusammenbruch rettete. Dem November des Jahres 1933 aber wird es beschieden sein, eine neue Wendung in der Geschichte des Deutschen Reiches zu bringen, eine Wendung, die hoffentlich den endgültigen Sieg deutscher Friedens- und Wahrheitsliebe über Lüge und Trug bedeuten wird.

Letzte Nachrichten

Rede des Prinzen August Wilhelm von Preußen in Kassel Kassel, 30. Oktober. Der Wahlkampf wurde in Kassel am Montag mit einer Kundgebung eröffnet, auf der Prinz August Wilhelm von Preußen vor 30 000 Volksgenossen in der Halle der Deutschen Werke sprach. Wenn wir in den letzten 15 Jahren unter der Parole „Deutschland erwache“ gekämpft haben, jagte der Redner, so hat der Führer jetzt die Parole gegeben: „Deutsches Volk, wahre deine Ehre!“ Die Wahl sei notwendig, um dem Auslande zu zeigen, daß das Volk hinter seiner Führung stehe. Wir hätten nur eins, das wir gegen die gepanzerte Welt aufbringen könnten: das sei unser Glaube an unser Recht und der Kampf um unsere Ehre.

Erste Sitzung des neuen französischen Kabinetts Paris, 30. Oktober. Das neue Kabinett ist heute nachmittag zu seiner ersten Beratung zusammengetreten. Ministerpräsident Albert Sarraut widmete dem verstorbenen Ministerpräsidenten Painlevé einen warmen Nachruf. Der Ministerpräsident gab in großen Zügen die Erklärung bekannt, die am kommenden Freitag vor dem Parlament verlesen wird; sie fand einmütige Zustimmung.

Wetter für Mittwoch

Der Einfluß der europäischen Depression läßt etwas nach, doch ist für Mittwoch immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig

Gesundheitliche Mitteilungen

Magenbeschwerden...? kommen nicht immer von verdorbenen, sondern vielfach auch von schlecht gekauten Speisen. Gut gekaut ist halb verdaut. Dazu gehören aber auch leistungsfähige Zähne und in weiterer Folge eine intensive Zahnpflege. Wer seine Zähne abends und morgens regelmäßig mit der wirklich guten Chlorodont-Zahnpasta pflegt, wird immer gut kauen können. Ihm werden die Speisen wirklich bekommen, und er wird sich Zahnschmerzen und auch so manche Krankheit ersparen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Bekanntmachung der NSDAP, Kreisleitung Nagold Schriftplatte Folge 2 müssen sofort bei den Verteilerstellen abgeholt werden. Heil Hitler! Stech.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Bekanntmachungen der Kreisleitung Freudenstadt

Betrifft: Aufnahme von SA- und SS-Anwärtern vom 1. bis 5. November 1933 Die Volksgenossen, die sich vom 1. bis 5. November 1933 als Anwärter zur SA und SS melden, sollen zunächst davon Abstand nehmen, sich eine Uniform anzulegen. Die endgültige Annahme der Aufnahmeanträge wird erst Mitte November beschlossen. Jeder Antragsteller erhält dann eine Bestätigung, daß er als Anwärter aufgenommen ist und muß gleichzeitig die Aufnahmegebühr entrichten, sowie einen Aufnahmeschein für die NSDAP beantragen. Es ist streng unterlagt, vor der endgültigen Aufnahme irgendwelche Abzeichen oder Uniform zu tragen. Diese Anordnung gilt auch für die SA-Reisende und für den SA-Kellersturm.

Bei dieser Gelegenheit wird nochmals auf die Anordnung der Kreisleitung über das Tragen von Parteiabzeichen hingewiesen.

NS-Frauenchaft des Kreises Neuenbürg Am Mittwoch, den 1. November 1933, abends 8 Uhr, findet im Redenzimmer zur „Eintracht“ in Neuenbürg eine Sitzung aller Amiswallerinnen der NS-Frauenchaft des Kreises Neuenbürg statt. Für die Ortsgruppenleiterinnen und deren Stellvertreterinnen, Kassierinnen, Schriftführerinnen, Presswarthinnen, Kulturreferentinnen, Sozialreferentinnen, Kinderlehrerinnen und Propagandareferentinnen jeweils der Ortsgruppe und diejenigen für den Kreis ist die Teilnahme an dieser Sitzung Pflicht.

Welche Fahnen muß der SA-Mann grühen? Der Stabschef der SA hat eine Verfügung erlassen, durch die bestimmt wird, daß sämtliche Sturmabzeichen der SA, SS, des Stahlhelm und der Polizei, sowie alle Fahnen der alten Armee von jedem SA-Mann zu grühen sind. Darüber hinaus sind zu grühen: Fahnen der politischen Organisationen der Bewegung und Fahnen der Hitlerjugend, sofern diese im geschlossenen Zuge mitgeführt werden.

„Wir wollen kein Volk minderen Rechtes sein“

Stadtgemeinde Halterbach.

Der Vieh-, Schweine- und Krämermarkt



findet am nächsten Donnerstag, den 2. November ds. Js. in Halterbach statt. In zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.

Bürgermeisteramt.

Emberg — Martinsmoos.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 2. November 1933 im Gasthaus zur „Sonne“ in Martinsmoos stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Hans Lutz Sohn des Joh. Georg Lutz Bauer in Emberg

Berta Lutz geb. Kugler Tochter des Ludwig Rixinger Kaufmann in Martinsmoos

Die kirchliche Trauung findet um 1 Uhr in Martinsmoos statt.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Besenfeld — Göttelfingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 2. November 1933 im Gasthof zum „Löwen“ in Besenfeld stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Karl Bäuerle Metzgermeister Sohn des Karl Bäuerle Metzgermeister

und seine Braut Martha Finkbeiner Tochter des Georg Finkbeiner Postagent

Kirchgang 11 1/2 Uhr in Urnagold.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Preisabschlag

früher	jetzt	früher	jetzt
Candia-Sultaninen Pfd.	25.-68	Hartweizengrieß Pfd.	25.-25
Smyrna „ Pfd.	24.-36	Weichweizengrieß Pfd.	24.-23
Kalifornische „ Pfd.	22.-30	Gerstenkaffee Pfd.	24.-22
Korinthen Pfd.	55.-50	Roggenkaffee Pfd.	28.-23
Pflaumen Extra Pfd.	50.-46	Kartoffelmehl Pfd.	24.-22
Pflaumen groß Pfd.	42.-38	Maiskernpuder	
Süße Mandeln Pfd.	1.20	1/2-Pfund-Paket	28.-25
Graupen mittel Pfd.	25.-22	Puddingpulver lose Pfd.	25.-34
Graupen fein Pfd.	25.-24	Vanillestangen Stück	12.-10

mit 5% RABATT in Marken

Versuchen Sie unseren vorzüglichen Kaffee beliebte Sorten zu RM 2.—, 2.40, 3.—. Gut und billig auch Schokoladen, Kakao, Tee, Keks u. a. m.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

W. Forstamt Enzklösterle. Versteigert freih.

Nadelstammholzverkauf

Am Donnerstag, den 9. Novbr. 1933, vormittags 11 Uhr in Enzklösterle auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald ganzr. Bezirk: 399 Fi, 739 La 76 So mit Sm: 47 I. Kl., 91 II., 89 III., 82 IV., 124 V., 62 VI. Lang- und Stgholz. Losvergehn hierdurch die Forstdirektion G. f. H., Stuttgart-W.

Schledmayer-Fügel

In gutem Zustand, weit unter Preis um M. 750.— zu verkaufen. Coent. Jahlungserleichterung. Karl Bauer, Bahnhof Altensteig

Injerate

haben jederzeit besten Erfolg!

Photo-Alben

in schöner Auswahl und in jeder Preislage sowie

Photo-Edien

empfiehlt

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold

Walldorf.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters

Johannes Schuler

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Messerschmidt, sowie dem Mädchenchor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Funk, ferner sei gedankt dem Herrn Bürgermeister für seine ehrennden Nachrufe, dem Gemeinde- und Kirchengemeinderat, auch für die zahlreichen Kranzspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

